

Vertrag über die Beratung mit der Fachhochschule Kiel

Antragstellerinnen: Fritz Herkenhoff, Lukas Drescher und Lea-Marie Lopau (AStA-Vorstand)

Antrag:

Das Studierendenparlament möge beschließen, den AStA mit der Unterzeichnung eines Vertrages, der die Abgaben des AStA der Fachhochschule Kiel an den AStA der CAU für die Mitnutzung der Bafög- und Sozialberatung regelt, zu beauftragen.

Begründung:

Der fertige Vertrag liegt zum Zeitpunkt der Antragsfrist nicht vor. Daher werden hier zum einen der Hintergrund, warum die bestehenden Verträge neu verhandelt wurden, zum anderen die Vertragskonditionen erläutert. Sollte der Vertrag vor der Sitzung vorliegen, wird dieser selbstverständlich nachgereicht:

- **Zum Hintergrund:** 2019 wurde von den ASten der FH und der CAU ein Vertrag über die Nutzung der Bafög- und Sozialberatung geschlossen. In diesem wurde vereinbart, dass der CAU-AStA die Beratungsstellen in seinem Stellenplan unterbringt und der FH-AStA einen Fixbetrag von 1.200€ im Monat zahlt, und im Gegenzug die Angebote des CAU-AStA vollständig nutzen kann. Diese Regelung übervorteilt die FH jedoch zunehmend, da mittlerweile die Bafög- und Sozialberatung von 2 Mitarbeitenden auf 4 angewachsen ist und auch einige Tarif- und Stufenerhöhungen seit 2019 erfolgt sind. Zudem soll auch die psychosoziale Beratung für FH-Studierende zugänglich sein. Daher musste der Vertrag neu ausgehandelt werden.

Die Grundidee des neuen Vertrages sollte sein, die Beiträge der einzelnen ASten an das Verhältnis der Studierendenzahlen der Hochschulen zu knüpfen. Für die Fachhochschule waren die Kosten, die sich ergeben hätten, wenn sie sich anteilig an den Personalkosten beteiligt hätten, nicht mehr leistbar gewesen. Daher erhält die FH nur noch bestimmte Teile des Angebots. Dabei sind diese Anteile von der FH selbst gewählt. Diese Regelung ist für die Mitarbeitenden in dieser Stelle am sinnvollsten, da hierdurch Angelegenheiten wie Altersvorsorge und Krankenversicherung einheitlich geregelt sind.

- **Zu den Konditionen:** Der Vertrag soll zum 01.10.2025 unterzeichnet werden. Danach soll er ein halbes Jahr laufen, um Anpassungen problemlos zuzulassen, sollte sich der Angebotsmix oder Ähnliches als nicht sinnvoll erweisen. Im Anschluss soll ein Folgevertrag auf zwei Jahre befristet geschlossen werden. Grund hierfür ist, dass die bisherigen Verträge mit einer Selbstteilungsklausel ausgestattet waren, die eine regelmäßige Überarbeitung der Vertragskonditionen nicht zwingend erforderlich machte, wodurch die Verträge lange nicht überarbeitet wurden.

Das Kontingent der FH soll 6 Stunden psychosoziale Beratung und 4 Stunden Sozialberatung und Studieren mit Kind, sowie eine Stunde Bafög-Beratung betragen. Die Beratung an der FH erfolgt hierbei durch eine dafür abgestellte Person, die auch physisch an der FH berät.

Angelegenheiten für die Beratung Studieren mit Kind sollen in Einzelfällen weiter beraten werden, weshalb ein geteiltes Stundenkontingent eingerichtet werden soll. Dieses würde es auch ermöglichen, dass in Einzelfällen, bei z.B. Traumata etc. auch durch FLINTA*-Personen an der FH beraten werden kann.

Im CAU-Kontingnet müssen aufgrund der hohen Auslastung der Bafög- und Sozialberatung nach unserer derzeitigen Auffassung keine Stellen gestrichen werden. Nach unserer Einschätzung können die neu freigewordenen Kapazitäten genutzt werden, mehr und flexibler zu beraten, was auch nachgefragt wird. Sollte die Auslastung zurückgehen, behält sich der AStA-Vorstand jedoch Anpassungen vor.

Der Beitrag der FH wird voraussichtlich 1.400,81€ im Monat betragen. Dieser ergibt sich aus dem Mittel der Gehälter der beiden besser bezahlten Stellen in der Bafög- und Sozialberatung, deren Lohn für 4 Stunden anfallen würde und den für 6 Stunden anfallenden Kosten für die psychosoziale Beratung. Dieses Berechnungsvorgehen ist mit dem AStA der FH abgestimmt.